

Ans dem Londoner Highlife.

Die Gesellschaftsaison in London ist ungemein langweilig. Bis tief in das Frühjahr hinein veranstaltet die vornehme Welt ihre Bälle und glanzvollen Feste. Die eleganten Ladies haben keine Zeit, sich um Mägenpracht und Vogelegeritzerei zu kümmern.

So muß diesmal die Palme der schönen Millionärin Mrs. Wair zuerkannt werden, die in ihrem luxuriös eingerichteten Haus in der Curzon Street ein Kostümfest veranstaltete, von dem man noch laue Speichen wird.

Als eine der schönsten unter den zahlreichen schönen Frauen konnte die Prinzessin Heinrich von Preußen bezeichnet werden. Sie trug ein lang schleppezendes griechisches Gewand aus schwarzem, weißem Satin Duquesne mit goldgefärbten Bordüren à la grecque und weiten, offenen Ärmeln aus Seiden-gaze.

Als eine der schönsten unter den zahlreichen schönen Frauen konnte die Prinzessin Heinrich von Preußen bezeichnet werden. Sie trug ein lang schleppezendes griechisches Gewand aus schwarzem, weißem Satin Duquesne mit goldgefärbten Bordüren à la grecque und weiten, offenen Ärmeln aus Seiden-gaze.

Sehr originell wirkte das Siernensbannetostium der bühnensüchtigen Amerikanerin Mrs. Jaffan, die über einen Unterleib von rot und weiß gestreiftem Atlas eine mit Silbersternen besetzte, hellblaue Tunika angelegt hatte.

Unter den Damen, die es sich hatten aneignen lassen, berühmte Porträte aller Meister zu verkörpern, konnte man Lady de Grey als eine Marquise aus der Zeit Louis' XVI. von einem in ihrem Besitz befindlichen Gemälde Rattiers copiert, bewundern und Mrs. Moreton-Freeman als Gainsboroughs „Duchess of Devonshire“ bei deren Anblick man in der Tat glauben konnte, die bezaubernde Georgiana Cavendish in ihrem weißen Kleide mit dem blauen Schärpe und dem unmöglich schief auf dem Kopfe aufbauenden kanzlerischen schwarzen Picture-Hut sei aus dem Rahmen gefallen.

Den Clou des Festes bildeten zwei vorzüglich getanzte Quadrillen. An dem irischen Kleblättertanz beteiligten sich ausschließlich Damen, deren Wiege auf der Smaragdinsel gestanden. Ihre zartgrünen Kostüme waren mit silbernen Darfen und Kleblättern besetzt, und im Haar trugen sie das mit Brillanten und Smaragen besetzte Nationalgehörn Irlands.

Zu dem andern einstudierten Tanz, dem „Reigen der Göttinnen“, hatten sich die größten jungen Damen der Londoner Gesellschaft zusammengetan. Lady Helen Vincent als Venus in filizierenden Gewändern von mattblauem Tüll, Miss Violet Mondon als Iphigenie in blagrin und blau verflochtenen Schifffrauentönen und Lady Juliet Lowther, eine königliche Minerva in klassischen Draperien von schneigem

Weiß, markierten die drei schönsten Gestalten unter den modernen Dämonen. Besonders imponierend wirkte die hochgewachsene Lady Lowther, deren stolzes getragenes Haupt, abgesehen von dem goldenen Helm, den ein Oliventrans umgab, über alle anwesenden Coasidier und den weitaus größten Teil der Kavaliere emporragte.

Lebrigens hatte Mrs. Wair, als sie die Einladung zu diesem Kostümfest ergehen ließ, die Herren erlucht, in Hoftracht zu erscheinen. König Eduard, der davon hörte, veranlaßte es, daß man der Gastgeberin von seiner Mißbilligung bezüglich dieser Auforderung Mitteilung machte. Die schöne Frau sorgte denn auch rechtzeitig dafür, den allerhöchsten Unwillen durch keinen solchen Verstoß herauszufordern.

Monte Cassino.

Die altberühmte Klosterburg des Patriarchen der abendländischen Mönche, des heiligen Benedikt, welcher Kaiser Wilhelm gelegentlich seiner Romreise einen Besuch abgestattet hat, ist unweit des Städtchens Cassino, auf der Bahnhofsstraße zwischen Rom und Neapel hinter Roccaferata malarisch, ja fast königlich, gelegen. Es ist fast, als hätte der erste Mönch des Abendlandes mit dieser Klostergründung ein Vorbild schaffen wollen für alle späteren Anlagen dieser Art.

Das Kloster war einst eines der reichsten der Welt. Zur Zeit seiner höchsten Blüte war es Besitzer von zwei Fürstentümern, 20 Grafschaften, 440 Städten und Dörfern, 250 Burgen, 1662 Kirchen usw. Heute ist diese einstige Herrlichkeit längst entschwunden, und die Spuren des äußeren Verfalls machen sich überall bemerkbar.

Schloß Urville.

Das prächtige Schloßgut, in welchem Kaiser Wilhelm Mitte Mai einige Tage zubrachte, liegt in der Gemeinde von Kurzel, Kanton Vaud. Es besteht aus einem geräumigen, aus dem 15. Jahrhundert stammenden, aus dem 18. Jahrhundert restaurierten Schloße, mit weitläufigen Nebengebäuden, Orangerie, Park und zwei Pachtböfen.

Das Gut liegt amuthig an der französischen Nord-, östlich von Mey entfernt. Es ist bei weitem der größte und vornehmste Herrenhof der ganzen Umgegend. Der Kaiser war der erste deutsche Herrscher, welcher Grundbesitz in der Schweiz erworben. In der Geschichte dieses Erblandes spiegelt sich die Geschichte ganz Vöhringens: ursprünglich war das Gut in deutschen Händen — es war der Erbsitz der Freiherren von Kollingen — hierauf ging es in französische Hände über und kam nun wieder in deutschen Besitz. Das Schloß hat seine Legende, welche durch manche biblische Darstellung glaubhaft ist. Das Geschlecht der Kollingen erlosch im 16. Jahrhundert infolge eines Brudermordes. Schloß Urville fiel den Grafen von Kollingen zu. Am 19. Jahrhundert war es im Besitz des Generals Bémolo und zuletzt in dem des Leberfärbertanten Vendrel, von welchem der Kaiser das Gut im Jahre 1890 kaufte.

Das Kloster von Monte Cassino wurde von dem hl. Benedikt von Nursia i. J. 529 als erstes abendländisches Kloster an derselben Stelle gegründet, an der sich vorher ein Tempel des Apollo erhoben hatte. Von hier aus breitete sich der Benediktiner-Orden, breitete

Erkannt.

meine Herren, sieht er auf derselben Wand als moderner Hochstapler. Ein guter Kerl. Wie sind Sie nur zu der roten Nase gekommen? Die hab' ich meiner Gutmütigkeit zu verdanken! Wieso? Meinem Nachbar, dem Kellermeister, hab' ich immer geholfen, Wein abzugeben!

Kurz und Lang.

Arzt: „Bitte, meine Gnädige, sagen Sie mir vor Allem: Wohin fehlt es Ihnen?“

Seines Vaters Sohn.

Wie viele Artikel unterschreibst Du, Fibor? Zwei. Wieso? Artikel, die gehen und Artikel, die nicht gehen.

St. Benedikt's Kapelle.

sich überhaupt das ganze Mönchsweien, das im Mittelalter als Hauptträger aller Geistesbildung eine so hohe kulturelle Bedeutung hatte, über Europa aus, und die Mutterankunft selbst gewann hohes Ansehen. Eine Reihe von Päpsten ging aus ihr hervor, Paulus, Bernerfrid's Sohn, der berühmte Geisteschriftsteller, war ein Zögling von

Monte Cassino, kein deutscher Kaiser

verfügte auf seiner Romfahrt, die übrigens auch über ein stattliches Territorium gebietenden Leibe zu besuchen. Die Langobarden, Sarazenen und Normannen zerstörten den stets von neuem aufgerichtete Bau; im Jahre 1349 veranlaßte ein Erdbeben ihn in einen Trümmerhaufen, er entstand immer wieder. Der letzte Umbau wurde in der Mitte des 17. Jahrhunderts begonnen. 1867 wurde das Kloster von dem italienischen Staat zum Nationaldenkmal erklärt, jedoch den Benediktinern die Obhut über das Haus und seine Schätze überlassen, die außerordentliche Bibliothek, die kunstreich Altäre und Gemälde. Von dem Vater Desiderius Lenz ist der Innenraum des Klosters neu geschmückt worden.



Die große Säulenhalle.

Das Kloster war einst eines der reichsten der Welt. Zur Zeit seiner höchsten Blüte war es Besitzer von zwei Fürstentümern, 20 Grafschaften, 440 Städten und Dörfern, 250 Burgen, 1662 Kirchen usw. Heute ist diese einstige Herrlichkeit längst entschwunden, und die Spuren des äußeren Verfalls machen sich überall bemerkbar.

Schloß Urville.

Das prächtige Schloßgut, in welchem Kaiser Wilhelm Mitte Mai einige Tage zubrachte, liegt in der Gemeinde von Kurzel, Kanton Vaud. Es besteht aus einem geräumigen, aus dem 15. Jahrhundert stammenden, aus dem 18. Jahrhundert restaurierten Schloße, mit weitläufigen Nebengebäuden, Orangerie, Park und zwei Pachtböfen.



Schloß Urville in Vöhringen.

Das Gut liegt amuthig an der französischen Nord-, östlich von Mey entfernt. Es ist bei weitem der größte und vornehmste Herrenhof der ganzen Umgegend. Der Kaiser war der erste deutsche Herrscher, welcher Grundbesitz in der Schweiz erworben. In der Geschichte dieses Erblandes spiegelt sich die Geschichte ganz Vöhringens: ursprünglich war das Gut in deutschen Händen — es war der Erbsitz der Freiherren von Kollingen — hierauf ging es in französische Hände über und kam nun wieder in deutschen Besitz. Das Schloß hat seine Legende, welche durch manche biblische Darstellung glaubhaft ist. Das Geschlecht der Kollingen erlosch im 16. Jahrhundert infolge eines Brudermordes. Schloß Urville fiel den Grafen von Kollingen zu. Am 19. Jahrhundert war es im Besitz des Generals Bémolo und zuletzt in dem des Leberfärbertanten Vendrel, von welchem der Kaiser das Gut im Jahre 1890 kaufte.

Erkannt.



Kurz und Lang.

Arzt: „Bitte, meine Gnädige, sagen Sie mir vor Allem: Wohin fehlt es Ihnen?“

Seines Vaters Sohn.

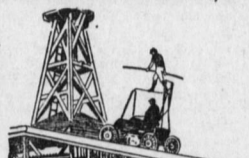


St. Benedikt's Kapelle.

sich überhaupt das ganze Mönchsweien, das im Mittelalter als Hauptträger aller Geistesbildung eine so hohe kulturelle Bedeutung hatte, über Europa aus, und die Mutterankunft selbst gewann hohes Ansehen. Eine Reihe von Päpsten ging aus ihr hervor, Paulus, Bernerfrid's Sohn, der berühmte Geisteschriftsteller, war ein Zögling von

Automobil-Proben.

Die Automobil-Industrie macht immer größere Fortschritte und die Fabrikanten bemühen sich fortwährend, ihre Typen zu verbessern und wahre Präzisionsmaschinen zu bauen, die allen Anforderungen entsprechen. Wie fortgeschritten dabei vorgegangen wird, zeigen die Methoden, die zur Ausprobierung der Automobile angewendet werden. Eine Automobilfabrik in Michigan besitzt eine eigene Bahn, auf der die Automobile ausprobiert werden. Auf diesem Probelap ist auch eine schiefe Ebene errichtet worden, die dazu dient, zu zeigen, welche Neigungen die Automobile überwinden und welche Schmelzleistung sie bei Überwindung dieses „Berges“ entfalten können. Da bei den Automobilen das durch den



Die große Säulenhalle.

Das Kloster war einst eines der reichsten der Welt. Zur Zeit seiner höchsten Blüte war es Besitzer von zwei Fürstentümern, 20 Grafschaften, 440 Städten und Dörfern, 250 Burgen, 1662 Kirchen usw. Heute ist diese einstige Herrlichkeit längst entschwunden, und die Spuren des äußeren Verfalls machen sich überall bemerkbar.

Schloß Urville.

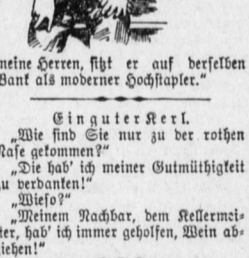
Das prächtige Schloßgut, in welchem Kaiser Wilhelm Mitte Mai einige Tage zubrachte, liegt in der Gemeinde von Kurzel, Kanton Vaud. Es besteht aus einem geräumigen, aus dem 15. Jahrhundert stammenden, aus dem 18. Jahrhundert restaurierten Schloße, mit weitläufigen Nebengebäuden, Orangerie, Park und zwei Pachtböfen.



Schloß Urville in Vöhringen.

Das Gut liegt amuthig an der französischen Nord-, östlich von Mey entfernt. Es ist bei weitem der größte und vornehmste Herrenhof der ganzen Umgegend. Der Kaiser war der erste deutsche Herrscher, welcher Grundbesitz in der Schweiz erworben. In der Geschichte dieses Erblandes spiegelt sich die Geschichte ganz Vöhringens: ursprünglich war das Gut in deutschen Händen — es war der Erbsitz der Freiherren von Kollingen — hierauf ging es in französische Hände über und kam nun wieder in deutschen Besitz. Das Schloß hat seine Legende, welche durch manche biblische Darstellung glaubhaft ist. Das Geschlecht der Kollingen erlosch im 16. Jahrhundert infolge eines Brudermordes. Schloß Urville fiel den Grafen von Kollingen zu. Am 19. Jahrhundert war es im Besitz des Generals Bémolo und zuletzt in dem des Leberfärbertanten Vendrel, von welchem der Kaiser das Gut im Jahre 1890 kaufte.

Erkannt.



Kurz und Lang.

Arzt: „Bitte, meine Gnädige, sagen Sie mir vor Allem: Wohin fehlt es Ihnen?“

Seines Vaters Sohn.



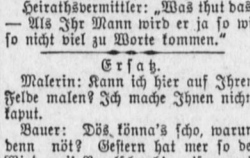
St. Benedikt's Kapelle.

sich überhaupt das ganze Mönchsweien, das im Mittelalter als Hauptträger aller Geistesbildung eine so hohe kulturelle Bedeutung hatte, über Europa aus, und die Mutterankunft selbst gewann hohes Ansehen. Eine Reihe von Päpsten ging aus ihr hervor, Paulus, Bernerfrid's Sohn, der berühmte Geisteschriftsteller, war ein Zögling von

Belm Heirathsvermittler.



Dame: Ein ganz ansehnlicher Herr, mit dem Sie mich bekannt gemacht haben, aber er spricht so wenig. Heirathsvermittler: Was ist das? — Als Ihr Mann wird er ja so wie so nicht viel zu Worte kommen.

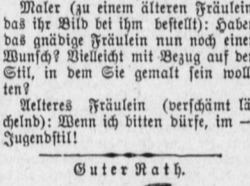


Die große Säulenhalle.

Das Kloster war einst eines der reichsten der Welt. Zur Zeit seiner höchsten Blüte war es Besitzer von zwei Fürstentümern, 20 Grafschaften, 440 Städten und Dörfern, 250 Burgen, 1662 Kirchen usw. Heute ist diese einstige Herrlichkeit längst entschwunden, und die Spuren des äußeren Verfalls machen sich überall bemerkbar.

Schloß Urville.

Das prächtige Schloßgut, in welchem Kaiser Wilhelm Mitte Mai einige Tage zubrachte, liegt in der Gemeinde von Kurzel, Kanton Vaud. Es besteht aus einem geräumigen, aus dem 15. Jahrhundert stammenden, aus dem 18. Jahrhundert restaurierten Schloße, mit weitläufigen Nebengebäuden, Orangerie, Park und zwei Pachtböfen.



Schloß Urville in Vöhringen.

Das Gut liegt amuthig an der französischen Nord-, östlich von Mey entfernt. Es ist bei weitem der größte und vornehmste Herrenhof der ganzen Umgegend. Der Kaiser war der erste deutsche Herrscher, welcher Grundbesitz in der Schweiz erworben. In der Geschichte dieses Erblandes spiegelt sich die Geschichte ganz Vöhringens: ursprünglich war das Gut in deutschen Händen — es war der Erbsitz der Freiherren von Kollingen — hierauf ging es in französische Hände über und kam nun wieder in deutschen Besitz. Das Schloß hat seine Legende, welche durch manche biblische Darstellung glaubhaft ist. Das Geschlecht der Kollingen erlosch im 16. Jahrhundert infolge eines Brudermordes. Schloß Urville fiel den Grafen von Kollingen zu. Am 19. Jahrhundert war es im Besitz des Generals Bémolo und zuletzt in dem des Leberfärbertanten Vendrel, von welchem der Kaiser das Gut im Jahre 1890 kaufte.

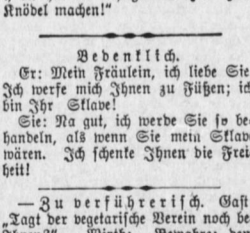
Erkannt.



Kurz und Lang.

Arzt: „Bitte, meine Gnädige, sagen Sie mir vor Allem: Wohin fehlt es Ihnen?“

Seines Vaters Sohn.



St. Benedikt's Kapelle.

sich überhaupt das ganze Mönchsweien, das im Mittelalter als Hauptträger aller Geistesbildung eine so hohe kulturelle Bedeutung hatte, über Europa aus, und die Mutterankunft selbst gewann hohes Ansehen. Eine Reihe von Päpsten ging aus ihr hervor, Paulus, Bernerfrid's Sohn, der berühmte Geisteschriftsteller, war ein Zögling von

Die Unschuldige.



Sie: „Du, Franz, übermorgen sind's fünfundsiebzig Jahre, daß wir uns geheiratet hab'n, soll'n wir da net unsere Sau abstecken...“

Die große Säulenhalle.

Das Kloster war einst eines der reichsten der Welt. Zur Zeit seiner höchsten Blüte war es Besitzer von zwei Fürstentümern, 20 Grafschaften, 440 Städten und Dörfern, 250 Burgen, 1662 Kirchen usw. Heute ist diese einstige Herrlichkeit längst entschwunden, und die Spuren des äußeren Verfalls machen sich überall bemerkbar.

Schloß Urville.

Das prächtige Schloßgut, in welchem Kaiser Wilhelm Mitte Mai einige Tage zubrachte, liegt in der Gemeinde von Kurzel, Kanton Vaud. Es besteht aus einem geräumigen, aus dem 15. Jahrhundert stammenden, aus dem 18. Jahrhundert restaurierten Schloße, mit weitläufigen Nebengebäuden, Orangerie, Park und zwei Pachtböfen.



Schloß Urville in Vöhringen.

Das Gut liegt amuthig an der französischen Nord-, östlich von Mey entfernt. Es ist bei weitem der größte und vornehmste Herrenhof der ganzen Umgegend. Der Kaiser war der erste deutsche Herrscher, welcher Grundbesitz in der Schweiz erworben. In der Geschichte dieses Erblandes spiegelt sich die Geschichte ganz Vöhringens: ursprünglich war das Gut in deutschen Händen — es war der Erbsitz der Freiherren von Kollingen — hierauf ging es in französische Hände über und kam nun wieder in deutschen Besitz. Das Schloß hat seine Legende, welche durch manche biblische Darstellung glaubhaft ist. Das Geschlecht der Kollingen erlosch im 16. Jahrhundert infolge eines Brudermordes. Schloß Urville fiel den Grafen von Kollingen zu. Am 19. Jahrhundert war es im Besitz des Generals Bémolo und zuletzt in dem des Leberfärbertanten Vendrel, von welchem der Kaiser das Gut im Jahre 1890 kaufte.

Erkannt.



Kurz und Lang.

Arzt: „Bitte, meine Gnädige, sagen Sie mir vor Allem: Wohin fehlt es Ihnen?“

Seines Vaters Sohn.



St. Benedikt's Kapelle.

sich überhaupt das ganze Mönchsweien, das im Mittelalter als Hauptträger aller Geistesbildung eine so hohe kulturelle Bedeutung hatte, über Europa aus, und die Mutterankunft selbst gewann hohes Ansehen. Eine Reihe von Päpsten ging aus ihr hervor, Paulus, Bernerfrid's Sohn, der berühmte Geisteschriftsteller, war ein Zögling von

Belm Heirathsvermittler.



Dame: Ein ganz ansehnlicher Herr, mit dem Sie mich bekannt gemacht haben, aber er spricht so wenig. Heirathsvermittler: Was ist das? — Als Ihr Mann wird er ja so wie so nicht viel zu Worte kommen.



Die große Säulenhalle.

Das Kloster war einst eines der reichsten der Welt. Zur Zeit seiner höchsten Blüte war es Besitzer von zwei Fürstentümern, 20 Grafschaften, 440 Städten und Dörfern, 250 Burgen, 1662 Kirchen usw. Heute ist diese einstige Herrlichkeit längst entschwunden, und die Spuren des äußeren Verfalls machen sich überall bemerkbar.

Schloß Urville.

Das prächtige Schloßgut, in welchem Kaiser Wilhelm Mitte Mai einige Tage zubrachte, liegt in der Gemeinde von Kurzel, Kanton Vaud. Es besteht aus einem geräumigen, aus dem 15. Jahrhundert stammenden, aus dem 18. Jahrhundert restaurierten Schloße, mit weitläufigen Nebengebäuden, Orangerie, Park und zwei Pachtböfen.



Schloß Urville in Vöhringen.

Das Gut liegt amuthig an der französischen Nord-, östlich von Mey entfernt. Es ist bei weitem der größte und vornehmste Herrenhof der ganzen Umgegend. Der Kaiser war der erste deutsche Herrscher, welcher Grundbesitz in der Schweiz erworben. In der Geschichte dieses Erblandes spiegelt sich die Geschichte ganz Vöhringens: ursprünglich war das Gut in deutschen Händen — es war der Erbsitz der Freiherren von Kollingen — hierauf ging es in französische Hände über und kam nun wieder in deutschen Besitz. Das Schloß hat seine Legende, welche durch manche biblische Darstellung glaubhaft ist. Das Geschlecht der Kollingen erlosch im 16. Jahrhundert infolge eines Brudermordes. Schloß Urville fiel den Grafen von Kollingen zu. Am 19. Jahrhundert war es im Besitz des Generals Bémolo und zuletzt in dem des Leberfärbertanten Vendrel, von welchem der Kaiser das Gut im Jahre 1890 kaufte.

Erkannt.



Kurz und Lang.

Arzt: „Bitte, meine Gnädige, sagen Sie mir vor Allem: Wohin fehlt es Ihnen?“

Seines Vaters Sohn.



St. Benedikt's Kapelle.

sich überhaupt das ganze Mönchsweien, das im Mittelalter als Hauptträger aller Geistesbildung eine so hohe kulturelle Bedeutung hatte, über Europa aus, und die Mutterankunft selbst gewann hohes Ansehen. Eine Reihe von Päpsten ging aus ihr hervor, Paulus, Bernerfrid's Sohn, der berühmte Geisteschriftsteller, war ein Zögling von